

# Wenn die Hände das Sprechen übernehmen

Kölner Künstlertheater spielt Frau Holle in Gebärdensprache – Zuschauer sogar aus der Ferne

Von SUSANNE WÄCHTER

**EHRENFELD.** Im Foyer des Kölner Künstler Theaters an der Stammstraße wird heftig gestikuliert. Nur vereinzelt ist Gemurmel zu hören, manchmal eine Art Glucksen. Ungeduldige Kinder auf der einen, beruhigende Erwachsene auf der anderen Seite, stehen vor der noch verschlossenen Tür des kleinen Theatersaals. Sie alle sind gekommen, um die Premiere des Märchens „Frau Holle“ zu sehen.

Für viele der kleinen Besucher ist es das erste Mal, dass sie ein Theaterstück sehen und vor allem verstehen können. So wie der sechsjährige Arne, der mit seiner Familie extra aus Dortmund gekommen ist. „Bei uns gibt es überhaupt kein Kindertheater für Gehörlose“, sagt seine Mutter Karen Schulz und ist schon ganz gespannt, wie es ihm gefallen wird. „Arne war noch nie im Theater“, sagt sie während sie dabei ihre kleine Tochter hin und her schaukelt. Arne ist der einzige in der Familie, der nicht hören kann. Um in seine Welt vorzudringen, lernen seine Mutter und

sein Vater die Gebärdensprache. „Das ist uns wichtig, damit wir uns mit Arne vernünftig verständigen können“, sagt Karen Schulz.

Weil das Stück von Dolmetschern für die hörenden Zuschauer simultan übersetzt wird, haben sich auch viele hörende Familien an der Stammstraße eingefunden. Claudia Labonté ist mit ihrer Tochter Lilli (5) aus reinem Interesse gekommen. „Ich bin mal gespannt, wie sich ein Stück für Gehörlose anfühlt und wie es umgesetzt wird“, sagt sie.

## Jede Rolle ist doppelt besetzt

Die Regisseurin und Gründerin der Theatergruppe „deaf5“, Monika Hilz, hat das Projekt aus der Taufe gehoben. „Ich hatte zuvor überhaupt keine Ahnung, dass es für gehörlose Menschen und vor allem Kinder so schwierig ist, am kulturellen Leben teilzuhaben. Jedes Kind geht gerne ins Theater und alle Kinder wollen Märchen sehen und hören, ist sie



Hörende und nicht hörende Theaterbesucher kamen gleichermaßen auf ihre Kosten. (Fotos: Wächter)

überzeugt. Warum sollte dies nicht auch für gehörlose Kinder möglich sein“, fragte sie sich. Dies liegt nun schon fünf Jahre zurück. Im Jahr 2007 gründete sie mit zunächst drei gehörlosen Schauspielern die Gruppe „deaf5“.

Seit 2009 bearbeitet die Gruppe klassische Märchen, die von den Schauspielern in Gebärdensprache auf die Bühne gebracht werden. Während

des Stückes sitzen mehrere Simultan-Dolmetscher am Rand der Bühne und sprechen den Text für die hörenden Zuschauer.

Jede Rolle ist also doppelt besetzt. So war es auch bei Frau Holle. Und alle kamen gleichermaßen auf ihre Kosten. Der sechsjährige gehörlose Arne genauso wie seine beiden Eltern und seine kleine Schwester. Die hörende Lilli



mit ihrer Mutter und die vielen anderen, die zur Premiere von Frau Holle ins Kölner Künstler Theater kamen.

„Der Besuch hat sich gelohnt“, resümiert Karen Schulz aus Dortmund und ihr Mann pflichtet ihr bei. Das hörende Publikum hat nichts vermisst. Die an der Wand sitzenden Simultandolmetscher haben den Schauspielern, die auf der Bühne standen, eine Stimme

für die hörenden Zuschauer gegeben. Und am Ende applaudierten alle begeistert mit erhobenen und wackelnden Händen in Gehörlosenmanier.

„Wir werden das Stück nun in verschiedenen Städten auführen“, kündigt Hilz an und ergänzt: „Wir gehen auch in Kindergärten und Schulen und versuchen die Pädagogen und Kinder für das Thema zu sensibilisieren.“